

Neue Strategie soll den Fachkräftebedarf Thüringens bis 2030 sichern

01.04.2026, Bernd Jentsch – Thüringer Allgemeine

Arnstadt. Mit einem ganzen Bündel von Maßnahmen wollen Politik und Sozialpartner auf den Fachkräftebedarf der Wirtschaft in den nächsten Jahren reagieren.

Das Potenzial der Schulabgänger besser nutzen, ausländische **Fachkräfte** ins Land holen und ältere Arbeitnehmer durch Weiterbildung fit für den Arbeitsmarkt zu halten. Das sind nur einige Punkte der neuen Thüringer Fachkräftestrategie 2026 bis 2030.

„Wir haben das Wirtschaftswachstum aus dem negativen Bereich auf 0,4 Prozent steigern können, aber das ist nicht unser Anspruch für Thüringen“, erklärte Ministerpräsident Mario Voigt (CDU) am Mittwoch bei der Vorstellung des Paktes in Arnstadt.

Die große Turbine von einem Riesen-**Airbus A380**, die über ihm hänge, sei ebenso Beweis der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Thüringens, wie der Anteil von Jenaer Spezialisten am Start der neuen Mondmission Artemis-2. sagte Voigt. „Doch um dieses Niveau zu halten oder zu steigern, brauchen die Unternehmen die benötigten Fachkräfte“, so der Regierungschef im Triebwerkswartungsturm der Firma N3 am Erfurter Kreuz.

Thüringen verliert bis 2035 rund 140.000 Erwerbstätige

Deshalb habe man sich mit dem Wirtschaftsverband, den Kammern, den **Gewerkschaften** und dem Sozialverband an einen Tisch gesetzt und gemeinsam nach Lösungen gesucht. „Bis zum Jahr 2035 werden wir 140.000 Erwerbspersonen in Thüringen verlieren, weil sie in den Ruhestand gehen“, so Arbeitsministerin Katharina Schenk.

Um diese Lücke zumindest teilweise verringern zu können, wolle man unter anderem das Potenzial bei den jungen Leuten nutzen. Zehn Prozent eines Jahrgangs ohne Schul- oder Berufsabschluss seien inakzeptabel. Mit den Arbeitsagenturen wolle man passgenaue Angebote erarbeiten, diese jungen Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Mit Weiterbildungsangeboten der Arbeitsagenturen - aber auch der Unternehmen selbst - sollen zudem ältere Arbeitnehmer fit für die wachsenden Ansprüche am Arbeitsmarkt gemacht werden. „Die Aktivrente ist ein positiver Ansatz in die richtige Richtung“, zeigte sich Schenk überzeugt.

Sie setzt aber auch auf die gezielte **Zuwanderung** nach Thüringen. Angesichts der bekannten demografischen Entwicklung werde man ohne Anwerbung von Fachkräften im Ausland nicht klar kommen. Die Zahl der ausländischen Auszubildenden in Thüringen habe sich seit 2015 verzehnfacht, bestätigte der Chef der Arbeitsagenturen im Freistaat Markus Behrens.

In Thüringen erlernen inzwischen 4850 junge Menschen aus dem Ausland einen Beruf.

Wichtig ist aus Sicht der Thüringer Arbeitsministerin aber die gelungene **Integration** der angeworbenen Menschen. Denen müsse ein emotionales Ankommen ermöglicht werden, lobte Schenk die interkulturelle Zusammenarbeit im Werk von N3 als „Leuchtturmprojekt“, von dem man lernen könne.

Durch die Vorstellung von Karrierechancen sollen mehr **Studierende** hier in Thüringen gehalten werden, haben sich die Partner vorgenommen.